

## Haniel-Konzern behauptete sich 2009 in der Krise

Unterschiedliche Auswirkung auf die Unternehmensbereiche

**In einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld in 2009 hat sich das diversifizierte Portfolio des Duisburger Haniel-Konzerns bewährt. Das betonte Haniel-Vorstandsvorsitzender Professor Dr. Jürgen Kluge bei der Bilanzpressekonferenz am 26. April in Duisburg. Der Umsatz von Haniel lag mit 24,524 Milliarden Euro fünf Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Das Ergebnis vor Steuern betrug 160 Millionen Euro (minus 58 Prozent).**

Aufgrund der Umsatzeinbußen bei den Unternehmensbereichen ELG, Takt und CWS-boco ist das operative Ergebnis deutlich auf 289 Millionen Euro zurückgegangen. Durch straffes Kostenmanagement und die Anpassung ihrer Kapazitäten an die gesunkene Nachfrage ist es den Unternehmensbereichen und Beteiligungen gelungen, die negativen Effekte teilweise zu kompensieren. Auch die vergleichsweise stabile operative Ertragskraft von Celasio trug dazu bei, dass das Ergebnis von Haniel 2009 trotz außerordentlicher Wertanpassungen in Höhe von 294 Millionen Euro nicht noch stärker gesunken ist. Der Ergebnisbeitrag, den Haniel aus der Metro-Beteiligung erhielt, lag mit 105 Millionen Euro unter dem des Vorjahres. Ursachen waren das im Vergleich zu 2008 schlechtere operative Ergebnis, ein niedrigeres Finanzergebnis und ein höherer Steueraufwand.

Mit Blick auf die weltweite Rezession waren schon 2008 sorgfältig die Investitionsprogramme für 2009 gekürzt worden: Mit 180 Millionen Euro fiel das Investitionsvolumen für Unternehmenserwerbe deutlich niedriger aus als der Vorjahreswert. Gleichwohl wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr gezielt Möglichkeiten für attraktive Akquisitionen genutzt. Verringert hat sich 2009 der Aufwand für die Finanzierung. Neben den gesunkenen Marktzinsen wirkte sich vor allem positiv aus, dass im Jahr 2008 rund eine Milliarde Euro Verbindlichkeiten getilgt worden sind – im Wesentlichen durch den Verkauf des Unternehmensbereichs Xella.

Um trotz der Unsicherheiten an den Kapitalmärkten finanziell flexibel zu bleiben, hat Haniel 2009 die Finanzierung diversifiziert: Im Oktober 2009 begab die Konzern-Holding Franz Haniel & Cie. GmbH eine fünfjährige Euro-Benchmark-Anleihe. Diese wurde vor allem gezeichnet von Fondsgesellschaften, Banken – oft zum Weiterverkauf an private Investoren – und Versicherun-



Der Haniel-Konzern an seinem Traditionssitz in Duisburg-Ruhrort.

Foto: Haniel

gen. Die Nachfrage überstieg das Gesamtvolumen von einer Milliarde Euro um ein Vielfaches. Dies deutet Haniel als Zeichen dafür, dass die Fremdkapitalgeber die Struktur des Beteiligungsportfolios und die Investitionsprinzipien von Haniel positiv bewerten.

Vorsichtig optimistisch äußerte sich der Haniel-Vorstand über das bevorstehende Geschäftsjahr. Er geht davon aus, dass Umsatz und Ergebnis operativ steigen werden. Die Finanzierungs- und Verschuldungssituation hat Haniel bereits im Januar 2010 erneut verbessert – durch die Begebung einer weiteren Anleihe, die siebenfach überzeichnet war. Darüber hinaus hat der Vorstand zu Beginn des Jahres den Strategieprozess „Haniel 2020“ eingeleitet: Eines der Hauptthemen dieses Projektes ist es, attraktive Investitionsziele zu identifizieren.

Seit Januar 2010 ist der Vorstand von Haniel neu besetzt und wieder rein funktional aufgestellt. Vorsitzender und Arbeitsdirektor ist Professor Dr. Jürgen Kluge. Vorstandsmitglieder sind Stefan Meister und Professor Dr. Klaus Trützschler. Der Konzern zählt rund 53 000 Mitarbeiter. ●